

Alles außer Kontrolle?

Silke Fischer (Universität Stuttgart)

GG5 2010, Freie Universität Berlin

7. Mai 2010

1. Hintergrund des Vortrags

- Polinsky & Potsdam (2002) beschreiben und analysieren rückwärtsgerichtete Kontrolle im Tsesischen.
- Art ihrer Analyse und Schlussfolgerung:
Kontrolle = Resultat von Bewegung à la Hornstein (1999, 2001); nur auf diese Weise können die tsesischen Daten anscheinend erfasst werden.
- Infragestellung dieser Behauptung und Versuch einer alternativen Analyse

2. Rückwärtsgerichtete Kontrolle im Tsesischen

Polinsky & Potsdam (= P&P (2002)):

Tsesisch: nordostkaukasische, kopffinale Ergativsprache aus dem Südwesten Dagestans



Beobachtung zum Tsesischen:

Im Tsesischen gibt es rückwärtsgerichtete Subjektkontrolle, sogenannte *backward control* (BC).

- a. vorwärtsgerichtete Kontrolle: $[_{TP} DP\text{-overt}_1 \dots [_{CP} [_{TP} DP\text{-kovert}_1 \dots]]]$
b. rückwärtsgerichtete Kontrolle: $[_{TP} DP\text{-kovert}_1 \dots [_{CP} [_{TP} DP\text{-overt}_1 \dots]]]$

BC-Kontext:

BC tritt auf mit den Verben *-oqa* ('beginnen') und *-ica* (' fortfahren/weitermachen'); vgl. (2).

Besonderheiten:

- Im Tsesischen kongruieren Verben mit Absolutiv-markierten DPs bzgl. der Substantivklasse; sie kongruieren nicht mit anderweitig markierten Argumenten.
- Unerwartet: Kongruenz des Matrixverbs mit dem eingebetteten Ergativsubjekt in (2).

(2) *Relevante tsesische Daten:*

- kid-bā ziya b-išr-a y-oq-si
girl.II-ERG cow.III.ABS III-feed-INF II-begin-PAST.EVID
'The girl began to feed the cow.'
- kid-bā ziya b-išr-a y-iči-s
girl.II-ERG cow.III.ABS III-feed-INF II-continue-PAST.EVID
'The girl continued to feed the cow.'

Vorschlag von P&P (2002):

In Wirklichkeit kongruiert das Verb mit einem koverten Absolutiv-markierten Element, dem koverten Subjekt im Matrixsatz (aus theorieneutralen Gründen hier abgekürzt mit Δ ; später wird alternativ auch die Abkürzung EC (empty category) verwendet).

(3) *Rückwärtsgerichtete Kontrollstruktur:*

- Δ_i [kid-bā_i ziya b-išr-a] y-oq-si
II.ABS girl.II-ERG cow.III.ABS III-feed-INF II-begin-PAST.EVID
'The girl began to feed the cow.'

Eigenschaften der Konstruktion (cf. P&P (2002:248)):

- Das overte Subjekt steht im eingebetteten Satz.
- oqa* vergibt eine externe Theta-Rolle.
- oqa* hat ein kovertes syntaktisches Subjekt (kann nicht overt sein!).
- Koreferente Interpretation der Subjekte ist obligatorisch.

Analyse von P&P (2002):

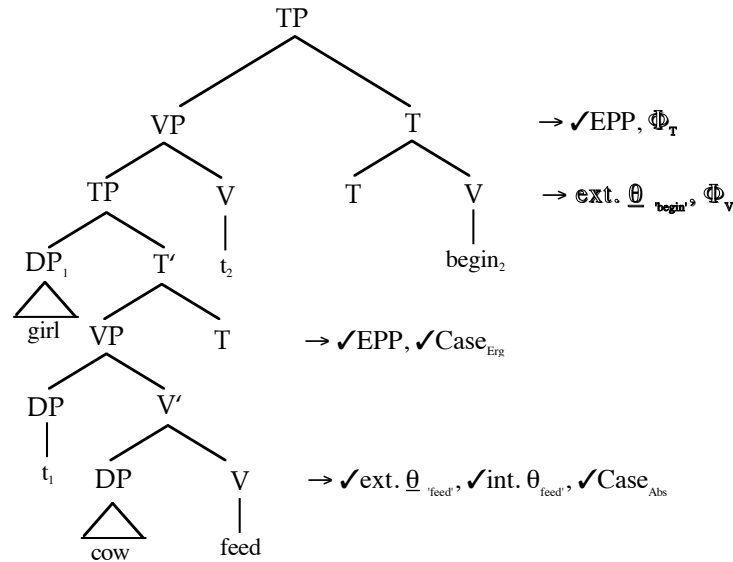
- Es handelt sich um Subjektkontrolle, wobei Kontrolle durch Bewegung eines Arguments in eine höhere Theta-Position zustandekommt (vgl. Hornstein (1999, 2001)).
 - Theta-Rollen entsprechen dabei Merkmalen.
 - Eine Kette kann mehr als eine Theta-Rolle aufweisen.
- Bei vorwärtsgerichteter Kontrolle handelt es sich dabei um overte Bewegung, bei BC-Konstruktionen um koverte Bewegung; deshalb wird die DP bei BC in der Basisposition ausgesprochen.²

¹ Aus diesem Grund wird *pro* als mögliches Matrixsubjekt ausgeschlossen, da *pro* normalerweise mit overten DPs alterniert. Außerdem bliebe Eigenschaft (iv) ungeklärt.

² Um eine EPP-Verletzung zu vermeiden, nehmen P&P (2002) an, dass sich BC-Verben wie *-oqa* nach T bewegen und im Gegensatz zu anderen Verben ein [+D]-Merkmal aufweisen, welches es

- (4) *Derivation der BC-Konstruktion:*
 EC₁ [kid-bā_i ziya bišr-a] y-oq-si
 EC.II.ABS girl.II-ERG cow.ABS feed-INF II-begin-PAST.EVID
 'The girl began to feed the cow.'

(5) *Spell-Out: BC-Konstruktion im Tsesischen*

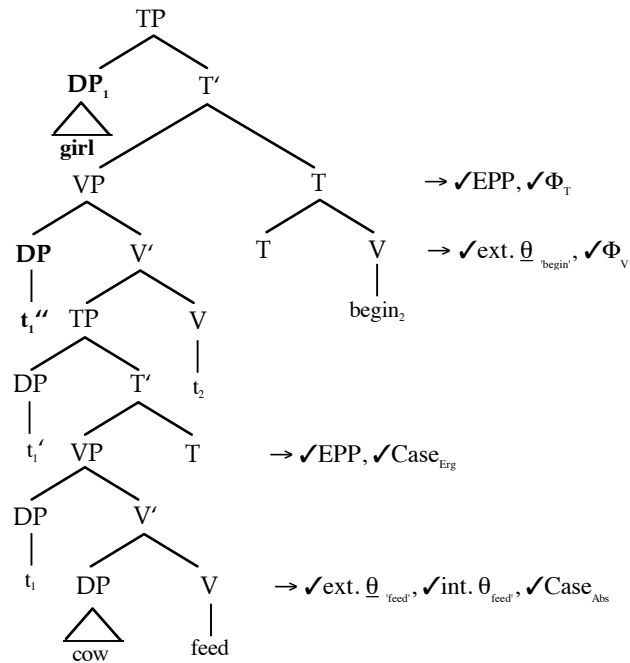


Anmerkungen:

- (i) Da der Kasus des eingebetteten Subjekts vom nicht-finiten T lizenziert wird, ist BC prinzipiell nur in Sprachen möglich, die dies erlauben.
- (ii) P&P (2002) betonen explizit, dass *-oqa* kein Absolutiv-Merkmal hat und die DP *girl* somit nicht mehrfach kasusmarkiert wird (sowohl durch T als Ergativ-DP im eingebetteten Satz als auch durch V als Absolutiv-DP im Matrixsatz).
- (iii) Somit bleibt (mir) unklar, warum das koverte Element zu Beginn dennoch als Absolutiv-markiert angesehen wird, was wiederum notwendig war, um die auftretende Kongruenz bzgl. der Substantivklasse zwischen Matrixverb und Subjekt zu erklären (vgl. (2)).
- (iv) Zudem kann die Kongruenz aus weiteren Gründen nicht auf das koverte Matrixsubjekt zurückgeführt werden: zum einen bewegt es sich erst auf LF nach SpecT (vgl. (6)); die Kongruenz ist aber schon vorher sichtbar. Außerdem ist es Teil einer *Ergativ*-markierten Kette.

ihnen ermöglicht, das D(=EPP)-Merkmal in T zu checken (vgl. dazu auch Alexiadou & Anagnostopoulou (1998)).

(6) *LF: BC-Konstruktion im Tsesischen*



Behauptung von P&P (2002):

BC-Daten können nur mit einer Kontrolltheorie basierend auf Bewegung erfasst werden; die Standardkontrolltheorie schließt solche Daten kategorisch aus.

Ziel des Vortrags:

Infragestellung dieser Behauptung —> es gibt auch für BC-Daten Alternativen zur Bewegungstheorie à la Hornstein (1999, 2001)!

3. Bewegungstheorie und Standardtheorie

Warum nicht Hornstein (1999, 2001)?³

- (i) Seitwärtsbewegung —> keine Standardannahme
 Um Kontrolle vom Matrixsatz in ein Adjunkt zu analysieren, muss Bewegung aus einem Teilbaum heraus (hier dem Adjunkt) in einen bis dato nicht verknüpften anderen Teilbaum hinein (die vP des Matrixsatzes) angenommen werden; erst

³ Was semantische Einwände gegen die Bewegungstheorie angehen, vgl. auch Culicover & Jackendoff (2001).

hinterher werden beide Teilbäume miteinander verknüpft (vgl. dazu auch Nunes (1995)).

- (7) John₁ heard Mary [_{Adjunkt} after EC₁ entering the room].
 (bzgl. der genauen Analyse vgl. Hornstein (2001:46ff.))
- (ii) promise-Verben:
 Ditransitive Kontrollverben weisen i.d.R. Objektkontrolle auf (vgl. (8-a)); es gibt aber einige wenige Ausnahmen (vgl. (8-b)), wie Hornstein selbst anmerkt. Da der Vorzug des Objekts als kontrollierendes Argument durch *Shortest Move* abgeleitet wird, ist unklar, wie mit den Ausnahmeverben wie *promise* umgegangen werden soll.
- (8) a. Eric₁ persuades Alex₂ [_{CP} EC_{2/1} to go to the party].
 b. Eric₁ promised Alex₂ [_{CP} EC_{1/2} to go to the party].

Anmerkung:

Es soll hier jedoch weniger um die Probleme der Hornsteinschen Bewegungstheorie gehen; vielmehr soll prinzipiell eruiert werden, ob BC auch anders analysiert werden kann.

Probleme der Standardkontrolltheorie mit BC:

- (9) *BC-Konstellation*:
 [_{TP} PRO₁ ... [_{CP} [_{TP} DP-overt₁ ...]]]

Die zwei Hauptprobleme, die die Standardkontrolltheorie (vgl. Chomsky (1981)) aufwirft, sind auf die vorliegende c-Kommandorelation zurückzuführen.

- (i) PRO wird nicht vom overten Subjekt c-kommandiert → keine Bindung von PRO.
 Folglich dürfte PRO nicht referentiell interpretiert werden können;
 Erwartung: arbiträre Interpretation (dies ist jedoch ausgeschlossen).
- (ii) Das overt Subjekt wird stattdessen von PRO c-kommandiert:
 → Verletzung von Prinzip C der Bindungstheorie

4. Erster Versuch einer alternativen Analyse

Annahmen:

- (i) Bei den tsesischen Daten handelt es sich tatsächlich um Kontrolle.
 (ii) Es gilt nach wie vor so etwas wie das Theta-Kriterium, d.h., die externe Theta-Rolle des Matrixverbs kann nicht an das externe Argument des eingebetteten Satzes vergeben werden.
 (iii) Es ist ein kovertes Argument im Spiel, das der Einfachheit halber PRO genannt wird.

(10) *Abzuleitende lineare Abfolge*:

- a. englischer Sprachtyp: [_{TP} The girl₁ begins [_{TP} PRO₁ to feed the cow]]
 b. tsesischer Sprachtyp: [_{TP} PRO₁ [_{TP} the girl₁ the cow feed] begin]

Derivation von (10-a) – vorwärtsgerichtete Kontrolle (FC):

Anmerkungen:

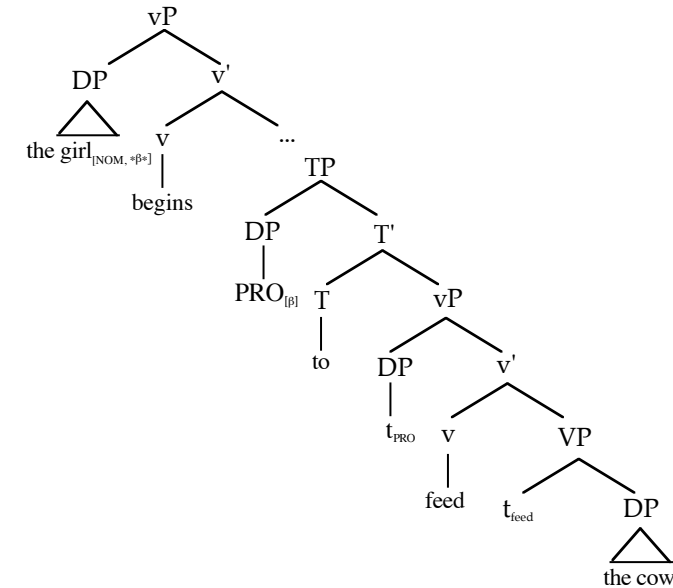
A. Zur Natur von PRO:

Im Sinne der Bindungstheorie nach Fischer (2004) kann PRO zunächst vermutlich analog zu Anaphern und Pronomina allgemein als von *the girl*_[*β*] gebundenes Element *x*_[β] eingeführt werden, und die konkrete Realisierung als PRO ergibt sich daraus, dass dies die einzig mögliche Realisierung ist, wenn *x*_[β] nicht kasusmarkiert ist.

B. Kodierung der Bindungsrelation:

Fischer (2004) folgend, gehe ich davon aus, dass die intendierte Bindung von PRO durch das overt Subjekt durch die Merkmale [β] bzw. [*β*] kodiert ist. (Davon hängt im Folgenden aber nichts ab.)

(11) Num = {the girl_[*β*], begins, to feed, the cow, PRO_[β]} (vereinfacht)



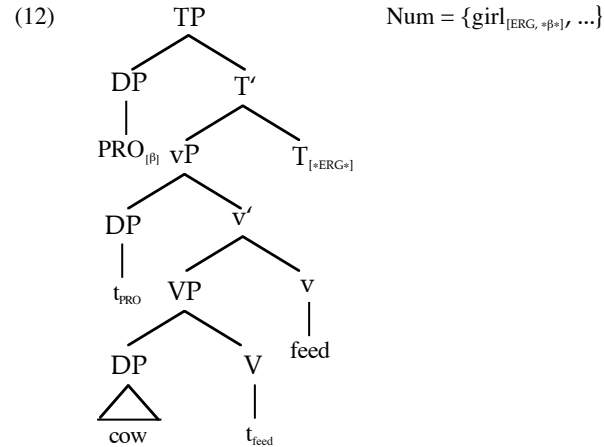
- PRO bekommt die Theta-Rolle von *feed* und checkt das EPP-Merkmal des eingebetteten Satzes; *the girl* bekommt die Theta-Rolle von *begin* und checkt das EPP-Merkmal des Matrixsatzes, sowie das Nominativmerkmal an Matrix-T (wie gehabt).
 → Das [β]-Merkmal wird im Laufe der Derivation gecheckt
 → Bindung: impliziert referentielle Interpretation von PRO.

Derivation von (10-b) – rückwärtsgerichtete Kontrolle (BC):

Anmerkung:

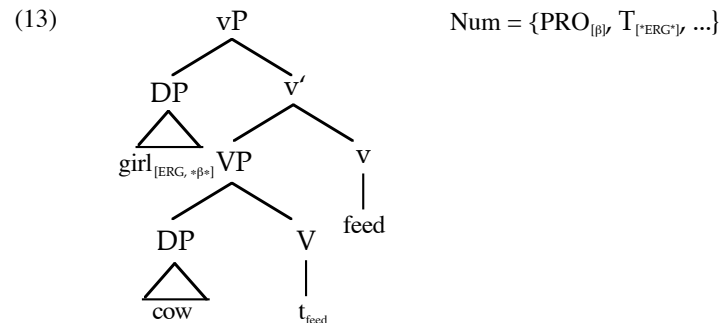
Um die korrekte Interpretation von PRO zu gewährleisten, wird PRO wieder mit $[\beta]$ und *girl* mit $[\ast\beta\ast]$ versehen.

Versuch A (analog zu (10-a)):



→ Die Derivation funktioniert nicht:
 $T_{[\ast\text{ERG}\ast]}$ und $\text{girl}_{[\text{ERG}]}$ können ihr Ergativ-Merkmal nicht abgleichen.

Versuch B (*girl* wird in Specv eingesetzt und bekommt die externe Theta-Rolle von *feed*):



→ Die Derivation funktioniert nicht:
 Um das $[\beta]$ -Merkmal an PRO abgleichen zu können, muss *girl* PRO zumindest an einem Punkt der Derivation c-kommandieren (entspricht dann der Subjektkontrolle).

→ Würde PRO außerdem in eine c-kommandierende Position eingesetzt werden, ergäbe sich darüber hinaus die bereits erwähnte Prinzip C-Verletzung.

Zusammenfassend:

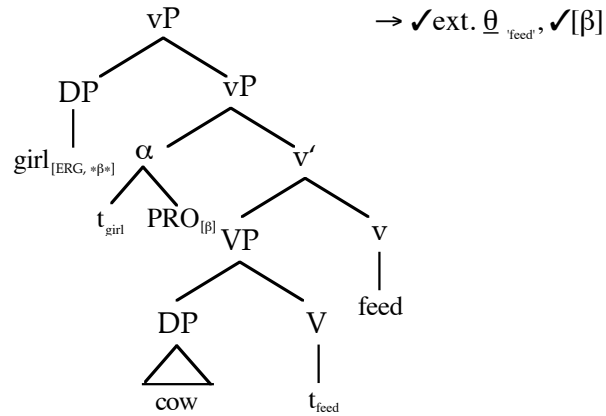
- (i) Um Subjektkontrolle zu erreichen, muss PRO an irgendeinem Punkt der Derivation von *girl* c-kommandiert werden.
- (ii) Um eine Verletzung von Prinzip C zu vermeiden, darf *girl* nicht von PRO c-kommandiert werden.

Versuch C ("last resort"?)

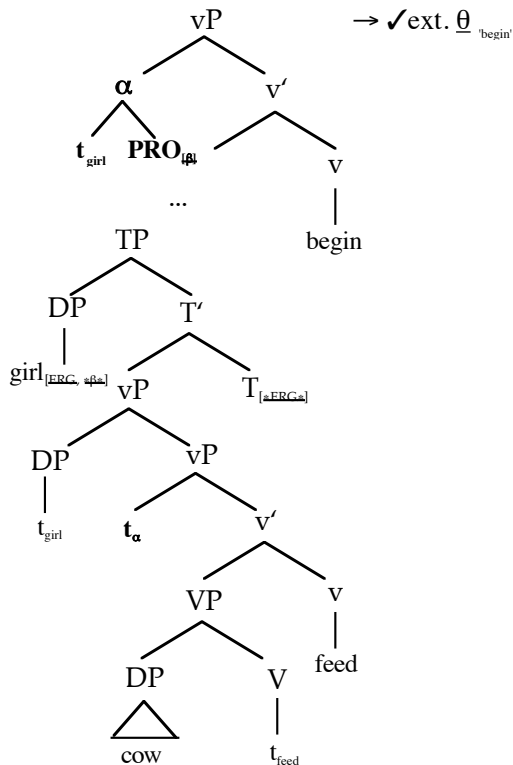
Grundidee:

- (i) Im Stil von Kayne (2002) bilden zunächst *girl* und PRO eine Konstituente α ; vgl. (14-a).
- (ii) Da *girl* allein im eingebetteten SpecT die Ergativ-Merkmale gegen T abgleichen muss, bewegt es sich wegen der *Phase Impenetrability Condition* (PIC) (vgl. Chomsky (2000) und darauf basierende Arbeiten) aus α heraus, um zugänglich zu sein; vgl. (14-a).
- (iii) Dadurch c-kommandiert *girl* an dieser Stelle PRO und stellt dessen korrekte Interpretation sicher durch Abgleich des $[\beta]$ -Merkmals; vgl. (14-a).
- (iv) Annahme zur Vergabe von Theta-Rollen (vermutlich problematisch): Dies geschieht erst nach Vollendung der Phrase (hier vP), sodass im vorliegenden Fall zwei Konstituenten in Frage kommen: α und die herausbewegte DP *girl*.
- (v) Grund für (iv): Unter der Annahme, dass eine Version des herkömmlichen Theta-Kriteriums Gültigkeit hat, soll nicht α die Theta-Rolle von *feed* bekommen, sondern *girl* allein. Dies wird folgendermaßen forciert:
- (vi) Annahme zur Reihenfolge von Kasus- und Thetamarkierung: Die Thetamarkierung einer DP findet *vor* ihrer Kasusmarkierung statt. (Andernfalls ist die Derivation nicht zulässig.)
- (vii) Jetzt sind folgende Derivationen ausgeschlossen:
 - (a) α bekommt die externe Theta-Rolle von *feed* und von *begin*: Verletzung des Theta-Kriteriums.
 - (b) α bekommt die externe Theta-Rolle von *feed*, und *girl* bewegt sich nach Matrix-Specv, um die externe Theta-Rolle von *begin* zu übernehmen: Verletzung von (vi), da *girl* bereits im eingebetteten Satz kasusmarkiert wird.
- (viii) $\alpha (= [\alpha t_{\text{girl}} \text{PRO}])$ bewegt sich nun nach oben in den Matrixsatz, wo es in Specv die externe Theta-Rolle von *begin* erhält und in SpecT das EPP-Merkmal abgleicht; vgl. (14-b).

(14-a) Num = {T_[*ERG], ...}



(14-b)



Relevante Eigenschaften der Analyse:

- Das phonetisch leere Subjekt im Matrixsatz ist nicht direkt PRO, sondern [_α t_{girl} PRO]; somit wird eine problematische Prinzip C-Konfiguration umgangen.
- Durch die anfängliche Bewegung von *girl* aus α heraus, wird die für die Interpretation von PRO relevante c-Kommandorelation sichergestellt.

Anmerkung:

Für Englisch käme diese Derivation prinzipiell nicht in Frage, da das overte Subjekt seine Kasusmerkmale im Infinitivsatz abgleichen können muss. (Außerdem handelt es sich vermutlich um eine *Last Resort*-Strategie.)

Zur Kongruenz im Tsesischen (vgl. Anmerkungen über (2)):

Auch bei dieser Analyse wird nicht von einem Absolutiv-markierten Subjekt im Matrixsatz ausgegangen (α ist nicht kasusmarkiert). Allerdings kann angenommen werden, dass das Merkmal der Substantivklasse von *girl* auf ganz α übergeht, sodass im Matrixsatz Kongruenz mit dem Matrixverb erklärbar wäre unter der Annahme, dass Verben nicht nur mit Absolutiv-markierten Argumenten kongruieren können, sondern auch mit Argumenten, die keinen Kasus haben. (Es ist also lediglich Kongruenz mit anderweitig kasusmarkierten DPs ausgeschlossen.) Bei P&P (2002) scheint die Ableitung dieser Kongruenz problematischer (s.o.).

Literaturangaben

Alexiadou, Artemis & Elena Anagnostopoulou. 1998. Parametrizing AGR: Word Order, V-Movement and EPP Checking. *Natural Language & Linguistic Theory* 16: 491-539.

Chomsky, Noam. 1981. *Lectures on Government and Binding*. Dordrecht: Foris.

Chomsky, Noam. 2000. Minimalist Inquiries: The Framework. In *Step by Step*, eds R. Martin, D. Michaels & J. Uriagereka, 89-155. Cambridge, MA: MIT Press.

Culicover, Peter W. & Ray Jackendoff. 2001. Control is not Movement. *Linguistic Inquiry* 32: 493-512.

Fischer, Silke. 2004. *Towards an Optimal Theory of Reflexivization*. Tübingen-Linguistik-Report Nr.5, doctoral dissertation, University of Tübingen.

Hornstein, Norbert. 1999. Movement and Control. *Linguistic Inquiry* 30: 69-96.

Hornstein, Norbert. 2001. Movement and Control. In *Move! A Minimalist Theory of Construal*, 24-71. Oxford: Blackwell.

Kayne, Richard. 2002. Pronouns and their Antecedents. In *Derivation and Explanation in the Minimalist Program*, eds S. D. Epstein & T. D. Seely, 133-166. Oxford: Blackwell.

Nunes, Jairo. 1995. *The Copy Theory of Movement and Linearization of Chains in the Minimalist Program*. PhD dissertation, University of Maryland, College Park.

Polinsky, Maria & Eric Potsdam. 2002. Backward Control. *Linguistic Inquiry* 33: 245-282.